

Nachrichten

Gewinn im ersten Jahr für Kaufbeurer Vermögensbetreuung

AnCeKa Vermögensbetreuungs Aktiengesellschaft aus Kaufbeuren im ersten Jahr mit Bilanzgewinn. Über 350 Kunden im Allgäu.

Kaufbeuren, 16. April 2002

Für eine unabhängige Anlageberatung ein Honorar zu bezahlen und sich bei der Abwicklung von Wertpapieraufträgen möglichst geringe Kosten einzuhandeln wurde im Allgäu von über 350 Kunden angenommen. Es hat sich gezeigt, dass der Markt für eine unabhängige Beratung reif ist. Der Kunde sieht für sich den Vorteil, die Abwicklung und Beratung zu trennen. Die Abwicklung läuft weiterhin über die Kooperationsbanken ab, die alle Mitglied im Einlagensicherungsfonds sind, und liefern demnach dem Kunden höchstmögliche Sicherheit. Die Beratung läuft getrennt und ist von keinerlei Interessen gesteuert. Die AnCeKa AG hat nur einen Auftraggeber – ihren Kunden.

Bei der Bilanzpressekonferenz zeigte sich der Vorstandsvorsitzende Roland Geh sehr zufrieden. Wir hätten mit allem anderen gerechnet, nicht aber mit einem Gewinn im ersten Geschäftsjahr, so Geh. Das Finanzdienstleistungsinstitut betreut inzwischen über 50.000.000 Euro Wertpapiervolumen und erwirtschaftete Provisionseinnahmen im ersten Rumpfbjahr von 250.000 Euro. Die Kostensituation hat sich wesentlich besser entwickelt als angenommen. Trotz der erhöhten Einmalkosten, die mit der Geschäftsaufnahme zusammenhängen, wird es möglich sein eine Dividende von 5 % pro Aktie auszuschütten.

Das Unternehmen beschäftigt inzwischen 6 Mitarbeiter. Bei entsprechenden Chancen am Markt ist die Firma bereit, weiter zu expandieren und damit weitere Arbeitsplätze zu schaffen.

Das Jahr 2002 hat erwartungsgemäß begonnen. Der Vorstand rechnet mit einer weiteren Steigerung der Gesamteinnahmen. Der Optimismus begründet sich mit den bereits in 2001 abgeschlossenen Verträgen und der weiterhin positiven Resonanz bei den Kunden in der Region. "Die Kostensituation wird unterdurchschnittlich zu den Erträgen steigen, so dass wir im Jahr 2002 mit einem deutlich verbesserten Ergebnis rechnen," so die Einschätzung von Geh.